



# Medienmitteilung

Sperrfrist: 27.05.2013, 9:15

---

14 Gesundheit

Nr. 0350-1305-10

Europäischer Bericht zur Perinatalgesundheit 2010

## Die Schweiz liegt bis auf wenige Ausnahmen im Durchschnitt

Neuchâtel, 27.05.2013 (BFS) – **Die Gesundheit von Müttern und Neugeborenen sowie die medizinische Betreuung bei der Geburt unterscheiden sich je nach Land stark. Erstmals berücksichtigt ein europäischer Bericht zur Perinatalgesundheit Daten des Bundesamtes für Statistik (BFS) und erlaubt somit den Vergleich der Situation in der Schweiz mit jener in anderen Ländern. Bei den meisten Indikatoren liegt die Schweiz im europäischen Durchschnitt. Sie verzeichnet jedoch den tiefsten Anteil der Mütter im Teenager-Alter (1,1%) und einen der höchsten Anteile der im Ausland geborenen Mütter (41,1%).**

Die Gesundheit von Müttern und Neugeborenen ist sowohl in der Schweiz als auch in Europa ein Schlüsselbereich des Gesundheitswesens. Der technologische Fortschritt hat in den letzten Jahrzehnten einerseits dazu geführt, dass mehr Paare ein Kind zeugen können und dass mehr Frühgeborene überleben. Andererseits brachte er aber auch neue Gesundheitsrisiken mit sich. Die geburtsmedizinischen Praktiken haben sich ebenfalls verändert. Qualitativ hochstehende und international vergleichbare perinatale Daten sind unerlässlich, um solche Veränderungen und deren Auswirkungen besser erfassen zu können. Im heute veröffentlichten Bericht zum EURO-PERISTAT-Projekt sind erstmals auch Daten aus der Schweiz enthalten.

### Profil der Frauen bei der Geburt ihres Kindes

In der Schweiz waren im Jahr 2010 insgesamt 1,1 Prozent der Frauen bei der Geburt ihres Kindes unter 20 Jahre alt. Im europäischen Vergleich entspricht dies dem niedrigsten Anteil an Müttern im Teenager-Alter. In den anderen Ländern betrug der Anteil zwischen 1,4 Prozent (Dänemark, Italien, Niederlande) und 10,6 Prozent (Rumänien). In der Schweiz waren 25,8 Prozent der Frauen, die im Jahr 2010 geboren haben, 35 Jahre alt oder älter. Dieser Wert ist im europäischen Vergleich zwar hoch, er liegt jedoch unter demjenigen von Irland (27,9%), Spanien (29,5%) und Italien (34,7%).

#### **Medienmitteilung BFS**

Die Zahl der Frauen, die Zwillinge oder Drillinge zur Welt brachten, reichte von 9,1 pro 1000 in Rumänien bis 26,5 pro 1000 in Zypern. Mit 18,7 Promille wies die Schweiz einen hohen Wert auf, der in Deutschland, Slowenien und Luxemburg ähnlich bzw. gleich hoch war.

Der Anteil der im Ausland geborenen Frauen variiert von Land zu Land stark. Während er in der Tschechischen Republik und in Finnland weniger als 10 Prozent betrug, belief er sich in der Schweiz auf 41,1 Prozent. In Europa wies einzig Luxemburg mit 66 Prozent einen höheren Wert auf.

#### **Medizinische Betreuung**

Geburten mittels Kaiserschnitt werden in ganz Europa immer häufiger. Ausnahmen bilden Finnland und Schweden, wo die Zahl zwischen 2004 und 2010 leicht zurückgegangen ist. In der Schweiz wurde im Jahr 2010 bei einem Drittel der Geburten ein Kaiserschnitt durchgeführt. Polen, Portugal, Rumänien, Italien und Zypern verzeichneten einen noch höheren Anteil.

Der Anteil der Geburten ohne geburtsmedizinischer Eingriff (natürliche Geburt ohne Einleitung, Zangen-/Vakuumextraktion oder Dammschnitt) belief sich 2010 in der Schweiz auf 34,8 Prozent. Insgesamt 0,7 Prozent der Geburten waren Hausgeburten, 1,5 Prozent fanden in einem Geburtshaus und 97,8 Prozent in einem Spital statt.

BUNDESAMT FÜR STATISTIK  
Pressestelle

### **EURO-PERISTAT-Projekt**

Mit diesem im Jahr 1999 von der Europäischen Union lancierten Projekt sollen international vergleichbare, gültige und zuverlässige Indikatoren entwickelt werden, mit denen die perinatale Gesundheit in Europa beurteilt und überwacht werden kann. Im Jahr 2008 ist ein erster Bericht erschienen. Die darin veröffentlichten Daten von 25 EU-Mitgliedsländern sowie von Norwegen stammten aus dem Jahr 2004. Der neue Bericht, der heute publiziert wird, basiert auf Daten von 26 EU-Mitgliedsländern sowie von Island, Norwegen und der Schweiz aus dem Jahr 2010. Er umfasst 10 Kernindikatoren sowie 20 empfohlene Indikatoren. Einige dieser Indikatoren erlauben erstmals, die Situation in der Schweiz mit jener anderer europäischer Länder zu vergleichen.

### **Methodologischer Hinweis**

Die Schweizer Daten stammen aus folgenden Statistiken: Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung, Medizinische Statistik der Krankenhäuser und Statistik der medizinisch unterstützten Fortpflanzung. Bei einigen Indikatoren wurden zur Ergänzung Daten des Schweizerischen Hebammenverbandes und der Initiative «Babyfreundliches Spital» hinzugezogen.

Einige Indikatoren wie der Apgar-Score, das Rauchen der Mutter während der Schwangerschaft, der Body-Mass-Index der Mutter vor der Schwangerschaft, das Bildungsniveau sowie der Beruf der Mutter konnten für die Schweiz nicht bestimmt werden, da die Daten auf nationaler Ebene fehlen.

Aufgrund der verwendeten Quellen, Definitionen und Einschlusskriterien können sich die Daten leicht von anderen vom BFS veröffentlichten Zahlen unterscheiden.

.....

### **Auskunft:**

Sylvie Berrut, BFS, Sektion Gesundheit, Tel.: +41 32 71 36557, E-Mail: [Sylvie.Berrut@bfs.admin.ch](mailto:Sylvie.Berrut@bfs.admin.ch)

.....

### **Neuerscheinung:**

European Perinatal Health Report: Health and care of pregnant women and babies in Europe in 2010  
[www.europeristat.com](http://www.europeristat.com)

.....

Pressestelle BFS, Tel.: +41 32 71 36013, Fax: +41 32 71 36281, E-Mail: [komp@bfs.admin.ch](mailto:komp@bfs.admin.ch)

Publikationsbestellungen, Tel.: +41 32 71 36060, Fax: +41 32 71 36061

E-Mail: [order@bfs.admin.ch](mailto:order@bfs.admin.ch)

Weiterführende Informationen und Publikationen in elektronischer Form finden Sie auf der Webseite des BFS <http://www.statistik.admin.ch> > Themen > 14 - Gesundheit

Die Medienmitteilungen des BFS können in elektronischer Form (Format PDF) abonniert werden. Anmeldung unter <http://www.news-stat.admin.ch/>

.....

Diese Medienmitteilung wurde auf der Basis des Verhaltenskodex der europäischen Statistiken geprüft. Er stellt Unabhängigkeit, Integrität und Rechenschaftspflicht der nationalen und gemeinschaftlichen statistischen Stellen sicher. Die privilegierten Zugänge werden kontrolliert und sind unter Embargo.

Da sie aus einer internationalen Zusammenarbeit hervorgeht, wurde die vorliegende Medienmitteilung den Mitgliedern des wissenschaftlichen Ausschusses des EURO-PERISTAT-Projektes bereits einige Tage vor ihrer Veröffentlichung vorgelegt.